



## Die Beiz zum Bauernhof

**BEINWIL** Nadia und Toni Broch vom Allmendhof übernehmen das Gasthaus «Rössli» in Beinwil. Sie hatten bisher auf dem Allmendhof ein «Gourmet-Paradies» geführt, das in die Schlagzeilen kam, als sie eine Remise ohne Umnutzungsbewilligung für die Gästebetreuung umbauten. Der Kanton erteilte dem nachträglich eingereichten Gesuch eine Absage. Nun hoffen Brochs auf die Teilrevision des Landwirtschaftsgesetzes, um mit mehr Erfolg nochmals ein Gesuch stellen zu können.

SEITE 7

## VILLMERGEN Karl Mühlematter gestorben

Im Alter von 76 Jahren ist in Villmergen der frühere Gemeinderat, Vizeammann und Ehrenbürger Karl Mühlematter-Steiner gestorben. Er gehörte ab 1970 während 24 Jahren dem Gemeinderat an, davon 16 Jahre als Vizeammann. Er wirkte auch in verschiedenen Vorständen sozialer Institutionen mit. (az)

## LÜÜT

## CLAUDIO KRONBERGER, KANZLER UND SPEAKER



HANS DER NÄRRISCHE

Positiv lachen tut er immer und in jeder Lebenslage, der Claudio Kronberger, doch im Interview macht er mir das Leben schwer. «Wir sind in der Spitelurmclique eine Mannschaft, keiner ist für sich allein», behauptet er und hat – heute – Recht.

Claudio ist dennoch in der Bremgarter Fasnacht eine Nummer für sich. Hinter dem Cliquenmeister, dem Stubenmeister, den beiden Säckelmeistern und dem Kämmerer ist er der «Kanzler»; nach ihm gibts nun noch den Plaketteur und den Umzugs-Chef.

Claudio ist in der Spitelurmclique der Kanzler, der Schreiber, der Speaker an der Eröffnung am Schmutzigen Donnerstag, während des Umzugs – der findet dieses Jahr am Sonntag, 18. Februar, ab 13.61 Uhr wiederum in Bremgarten statt und zählt 44 Gruppen und Guugen. Claudio hat im «Team der drei Schläusten» auch bereits die Anklagerede

für die Fasnachtseröffnung aufgesetzt und dem Stadtrat zugestellt, damit dieser die ihm nötige Zeit für seine Replik erhalte. Verraten will Claudio – leider! – gar nichts.

Wie ist er selber denn auf die Fasnacht gekommen als im zürcherischen Weinungen aufgewachsener «Kaum- bis Nicht-Fasnächtler»? Ganz einfach: «Als die Bremgarter Fasnacht 1998 organisatorisch am Boden lag, da hat mich der Christen-Ueli gefragt, ich habe zugesagt». Ihm macht vor allem das «Uusrüere» – zum Beispiel im Sankt Josefsheim – eine grosse emotionale Freude. Dieser uralte Brauch aus dem Mittelalter hats dem Claudio denn auch besonders angetan und ist in der Fasnacht sein «Highlight» wie die Eröffnung, an der er als Kanzler die Anklagerede vorträgt oder die abschliessende «Lätschete», die er miterfunden hat.

Wir wünschen Dir eine schöne Fasnacht, Claudio.

# Das öffentliche Tagebuch

**WEBLOG** Der Wohler Georg Eberle schreibt im Internet fast täglich, was ihn bewegt, ärgert, freut – oder was er kocht.

FABIAN ROTTMEIER

**Schon mehr als 460 Texte hat Georg Eberle aus Wohlen für sein Weblog verfasst. Er schreibt in erster Linie für sich selbst und versucht dabei, sich immer bewusst zu sein, dass die Texte öffentlich sind. Meistens gelingt es.**

«Es gibt immer Personen, die alles falsch verstehen, was man schreibt», sagt Georg Eberle nüchtern. Er überlegt es sich deshalb jeweils gut, ob er über eine Person aus seinem Umfeld im Weblog etwas verfassen möchte. Unter dem Synonym «Strohsilo» schreibt der 30-jährige mittlerweile seit knapp eineinhalb Jahren seine Weblog-Beiträge. Pro Tag besuchen gemäss Eberle rund 70 Personen das Strohsilo-Weblog.

«Strohsilo – weil blaue Elefanten länger bloggen», verrät ein Spruch auf der Weblogseite von Georg Eberle. Und weil sie später «bloggen», müsste man nach einer Studie von Eberles Texten anfügen. Denn es fällt auf, dass er seine Beiträge oft erst nach ein Uhr nachts verfasst hat. Der neuste Eintrag wurde gar

erst um 3:51 Uhr aufgeschaltet. Ansonsten «bloggt» Eberle vor allem gerne am Nachmittag. Die Zeiten haben ihre Gründe: Eberle ist arbeitslos. Zuletzt hat er als Supporter bei einer Grossbank dafür gesorgt, dass die Drucker funktionierten. Er sucht eine Stelle als Informatiksupporter. Sein Fernziel ist die Fotografie.

## SCHNELL EIN FALSCHER EINDRUCK

Weblogs laden zum spekulieren ein über ihre Verfasser, gewähren Einblick in die Welt eines unbekannt Menschen. «Die Texte können sehr schnell ein falsches Bild einer Person vermitteln», relativiert Georg Eberle. «Auch ich hätte «bloggende» Kollegen aufgrund ihrer Texte völlig falsch eingeschätzt, würde ich sie nicht persönlich kennen.»

Die meisten hätten nur eine kurze Zeit geschrieben. «Die Anfangseuphorie flacht schnell ab», sagt er. Danach sei Ausdauer gefragt. Auch er habe sein anfängliches Ziel, jeden Tag einen Eintrag schreiben zu wollen, inzwischen verworfen. «Manchmal schreibe ich drei an einem Tag, dann wieder ein paar Tage keine.»

## Was ist ein Weblog überhaupt?

In den USA wird bereits seit acht Jahren «gebloggt».

Ein Weblog, kurz Blog genannt, ist ein digitales Tagebuch, dessen am Computer verfasste Texte öffentlich im Internet publiziert werden. Die Bandbreite der Blogs reicht dabei von sehr persönlichen Texten bis zu Blogs, die sich nur einem Themengebiet widmen. So gibt es beispielsweise «Blogger», die nur über die neusten Filme im Kino berichten oder solche, die Gedichte oder auch nur Fotos in sogenannten Bildblogs veröffentlichen. Die

Beiträge können auf der Website des Blogs kommentiert werden. Einzelne Blogs sind oft miteinander verknüpft, so dass im Internet eine eigene Blogwelt entstanden ist, wo sich die Schreiber gegenseitig austauschen und unterhalten. Weblogs können gerade in politisch angespannten Regionen oder Kriegsgebieten eine wichtige Funktion übernehmen, da dort die Medienberichterstattung oft erschwert ist. (rot)

**BREMGARTEN Höhere «Miti»-Defizitgarantie**

Der Stadtrat hat die Defizitgarantie des Vereins Mittagstisch «Miti» fürs Schuljahr 06/07 auf 4000 Franken erhöht. Grund: Der Mittagstisch bietet seine Dienste seit Anfang Schuljahr an vier Wochentagen (bisher zwei) an. Im Durchschnitt wird der Mittagstisch von 40 Kindern genutzt. (az)

**Gold fürs 6666. Mitglied**

**WOHLEN** Die Raiffeisenbank Wohlen, zu der auch die Geschäftsstellen in Niederwil und in Waltenschwil gehören, vermeldet das 6666. Genossenschaftsmitglied. Es handelt sich um Pierre Perrenoud (rechts) aus Uezwil. Stefan Köchli von der Raiffeisenbank überreichte ihm ein Goldvreneli. Somit hat sich die Mitgliederzahl bei der Raiffeisenbank Wohlen innert zehn Jahren mehr als verdoppelt. Den Zuwachs schreibt die Bankenleitung insbesondere der starken Verwurzelung in ihrem Geschäftskreis zu. (az)



Weblogger Georg Eberle hält seinen Plüschelafanten «Strohsilo» vor die Kameralinse. Der Elefant ist das Maskottchen und Namensgeber seines Weblogs.

GEORG EBERLE

Den Titel «Strohsilo» verdankt Eberles Weblog einem blauen Plüschelafanten. Eine Ex-Freundin habe den bis dahin namenlosen Elefanten so getauft, verrät er. Der Elefant ist das Maskottchen des Weblogs und taucht auf vielen Bildern auf, die kreativ und originell gestaltet sind.

Weblogs sind öffentlich. Jeder kann darin lesen. Georg Eberle stört sich nicht daran. «Ich gebe sicher einen Teil von mir preis, aber dessen bin ich mir bewusst», sagt er. Eberles Name und ein Foto tauchen jedoch nirgends im Weblog auf. «Ich würde niemals einen Seelenstrip auf meinem Weblog veranstalten», sagt er. Dennoch: Georg Eberle schreibt offen und ehrlich. Nachdenkliche und sehr persönliche Texte finden sind

Teil des Weblogs. Ende Dezember schrieb Eberle im Eintrag «Familienschlauch»: «Manchmal frage ich mich, was ein normales Familienverhältnis ist. Sich liebende Eltern im Alter vorzustellen, ist etwas Wunderschönes, einen Vater zu haben, der zu früh verstirbt, die Kehrseite.»

**DIE EINSAME GRÜNE MANDARINE**

Daneben sinniert er auch gerne einmal darüber, ob eine Mandarine in der Küche zu wenig Zuneigung bekommen habe, weil sich ihre Schale grün verfärbt hat. Oder er ärgert sich über die angeblich «modernen» automatischen Glasschiebetüren in Intercity-Zügen, die sich nur mit einer Handbewegung öffnen lassen. Oder er fragt die Internetwelt:

«Warum tönt es so hässlich, wenn Frauen pinkeln?». Vielleicht hat Georg Eberle die Antwort im Buch gefunden, dass er in einem Eintrag erwähnt hat: «Warum haben Männer Brustwarzen?» Viele Einträge finden sich auch in der Kategorie «Kochstudio», wo Eberle seine oft improvisierten Abendessen erläutert.

Seit vier Jahren wohnt Georg Eberle in Wohlen. Aufgewachsen ist er in Fahrwangen. Wohlen sei für ihn bisher nicht mehr als ein Wohnort, er sei kein Vereinsmensch.

Wieso «bloggt» jemand fast täglich? «In erster Linie schreibe ich für mich selbst», sagt der 30-Jährige. Sein Weblog sei aber nur eine Nebenbeschäftigung und nicht besonders wichtig. Aber das Schreiben tue gut.

«Ich finde es trotzdem besser, mit einer Person über Probleme zu sprechen, als nur darüber im Weblog zu schreiben.»

Weblog-Einträge zeichnen sich auch dadurch aus, dass sie jeder kommentieren kann. «Am interessantesten sind oft die Kommentare und Reaktionen von Menschen, die ich gar nicht kenne», sagt Eberle.

@ <http://blog.bildrand.ch>

**GEORG EBERLES** Strohsilo-Weblog findet man auf <http://blog.bildrand.ch>. Ein weiterer Freiämter Blog ist der Computer-Weblog der «Netzpiraten» aus Bremgarten auf <http://blog.netzpiraten.ch>. Weitere Blogs aus der ganzen Welt lassen sich mit der Weblog-Suchmaschine [www.technorati.com](http://www.technorati.com) finden. (rot)